

## **Nehmen und Geben**

Was es mir gibt und was es mir nimmt  
Ist so wenig, doch mehr ist mein Leben auch nicht.  
Denn was ich lieb, ist was nicht bestimmt,  
Wofür ich wenigstens lebe, bis es mich ersticht.

Ich gebe recht viel und nehme noch mehr,  
Bis es fast nicht mehr da ist, sondern nur in mir drin.  
Mal passiert es subtil, mal nimmt es mich her  
Und gibt mir was ich gern wär, doch nicht bin.

Es nimmt mich aus, aber gibt mich nie auf,  
Es teilt vor mir das Wasser, wenn alle Dämme brechen.  
Es schickt mich raus, dass ich selbst lauf  
Durch die Fluten, die meine innere Ebbe rächen.

Wie es mich füllt und wie es mich leert  
Ist mir egal, und so ist mein Leben mir eben.  
Ich bin gewillt und der Wille verwehrt  
Es mir zu nehmen, ohne ihm dabei etwas zu geben.

© WTF

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)